Flowform und Wasserwerkstatt

Auf den folgenden Seiten finden Sie einen Beitrag für ein im Mai 2010 erschienenes Sonderheft von "raum&zeit".

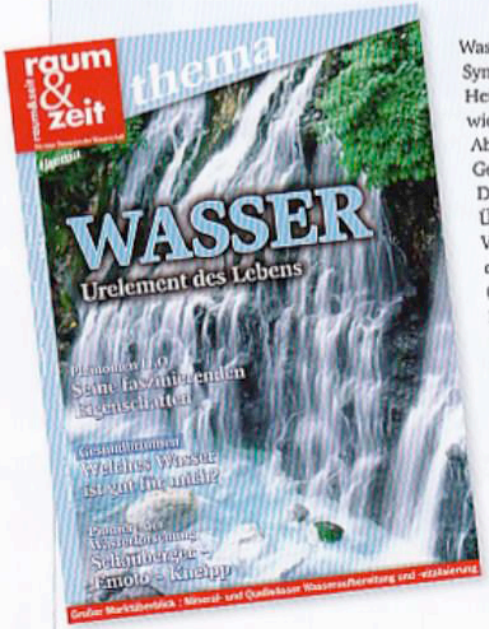
Diese PDF Datei ist laut Autorenvertrag copyright geschützt!
Sie darf daher nicht ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages veröffentlicht werden und dient lediglich Ihrer Information!

Sonderheft

raum&zeit *thema*:

WASSER

Urelement des Lebens



Wasser – in allen Kulturen wurde es einst als Symbol des Lebens und der Reinheit verehrt. Heute entdecken viele Menschen wieder, wie wichtig Wasser für unsere Gesundheit ist. Aber in welchen Therapien kommt Wasser zur Geltung und welches Wasser tut uns besonders gut? Das Themenheft Wasser bietet einen klärenden Überblick über Geräte zur Aufbereitung und Vitalisierung von Wasser und stellt Pioniere der Wasserforschung wie Schauberger, Kneipp, Grander und Emoto vor.
Leser und Leserinnen profitieren zudem vom Know-how zur Wasserbewertung und den ausführlichen Berichten über ganzheitliche Heilmethoden, bei denen die besonderen Eigenschaften des „Blauen Goldes" genutzt werden. Wissenswertes über die Phänomenologie des Naturprodukts Wasser runden das Magazin ab.

Kritisch, informativ und für alle verständlich!

raum&zeit *thema* ist ein Sonderheft mit wechselnden Schwerpunktthemen der Zeitschrift raum&zeit.

Preis am Kiosk: 8,80 €, 16,80 CHF, Österreich 10,- €, Italien 10,70 €, Frankreich 10,90 €
raum&zeit Abonnenten: 8,- € , (Inland portofrei, Ausland zzgl. Versandkosten)
Nichtabonnenten: 8,80 € (zzgl. Versandkosten) bei Bestellung im Verlag.

(Vor-)Bestellung im Verlag: ehlers verlag gmbh, Geltinger Str. 14 e, 82515 Wolfratshausen,
Tel.: 08171/4184 61, Fax: - 4184 66, vertrieb@ehlersverlag.de. (Bei Bestellung im Verlag: Preis zzgl. Versandkosten)
Besuchen Sie uns im Internet: www.raum-und-zeit.com

Wasser im *Rhythmus*

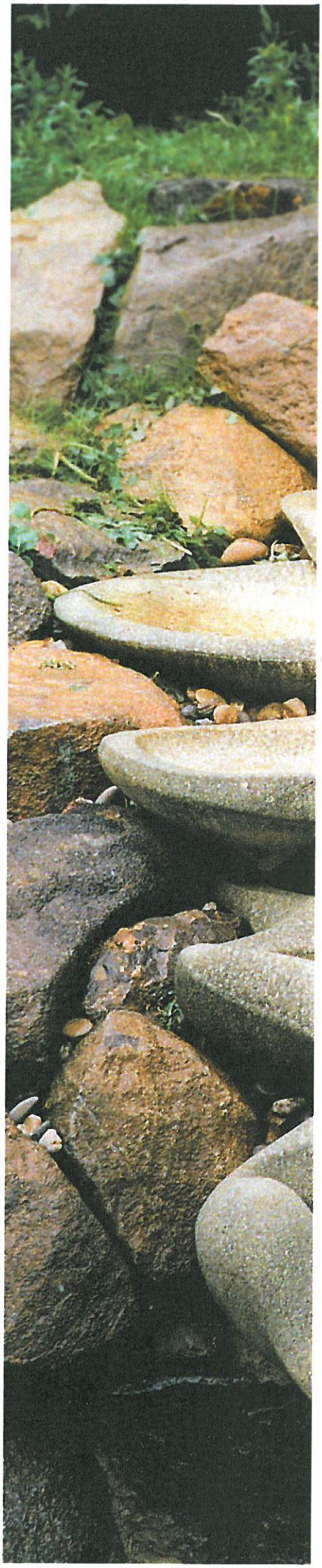
Mehrfachverwirbelungen durch Skulpturen

Fließende Formen – so könnte man die Kaskaden bezeichnen, die der englische Bildhauer A. John Wilkes entwickelt hat. Seine Wasserskulpturen dienen nicht nur der Ästhetik, sondern unterstützen und vitalisieren das Wasser durch rhythmische Mehrfachverwirbelungen – mit faszinierenden Auswirkungen.

Peter Müller, Dortmund

„*Die eigentliche Aufgabe des Wassers besteht darin, jedem Lebewesen die Bewegungen und Rhythmen der gesamten Umwelt zu vermitteln. Dies beinhaltet die vollkommene Einbettung eines jeden Organismus innerhalb seiner Umgebung unter Einbeziehung der subtilsten Aspekte*"[1]. Zu dieser Überzeugung gelangte der englische Wasser-Forscher A. John Wilkes. Er erkannte, dass Rhythmen im Leben eine zentrale Rolle spielen, und dass Wasser, wenn es über bestimmte Oberflächen fließt, Rhythmen erzeugen kann. Nun stellte er sich die Frage, ob Rhythmen beim Zusammentreffen mit spezifischen Oberflächen einen verstärkten Einfluss auf die Natur haben und somit zur Unterstützung von Heilungs- und Harmonisierungsprozessen beitragen könnten. Diese Frage führte Wilkes zu der Entwicklung von Gefäßformen, die aufgrund ihrer besonderen Proportionen die Eigenschaft besaßen, Rhythmen herbeizuführen, wenn das Wasser hindurchfließt. Diese Formen sollten das Ziel haben, Wasser mit einem „Metamorphose-Organ" auszustatten, um seine lebenserhaltenden Fähigkeiten zu verstärken. In den 70er Jahren wurden seine Wasserskulpturen als „Flowforms", die ein Zusammenspiel aus Rhythmen und Wirbeln erzeugen, in Fachkreisen bekannt.

Durch die Erzeugung eines intensiven Sauerstoffeintrags und die besondere Formgebung, die zu einer rhythmischen und lemniskatischen Mehrfachverwirbelung (in Form einer liegenden Acht) führt, regen die Flowforms die Selbstreinigungskräfte des Wassers an. Damit helfen sie, dessen Qualität für Fische und anderes Leben im Wasser zu verbessern und üben auf die gesamte Umgebung eine positiv energetische Wirkung aus. Es ist immer wieder faszinierend zu erleben, wie sensibel Pflanzen und besonders Tiere auf eine Flowform-Installation reagieren. Ein Beispiel: An einer eingefassten Quelle in der Nähe von Fulda kamen gleich mehrere Feuersalamander unmittelbar nach der ersten Inbetriebnahme durch die



Rohrleitung getaucht und erschienen auf dem Rand der obersten Form, als wollten sie diese wundersame Installation sogleich begutachten. Vögel kommen schnell regelmäßig zum Baden, sobald sie ihre Skepsis gegenüber dem schwingenden Wasser verloren haben, Hunde bevorzugen gezielt das verwirbelte Wasser zum Trinken, die Blüten- und Fruchtbildung von Pflanzen verbessert sich.[2]

Der Bildhauer A. John Wilkes hat die Wasser-Skulpturen entwickelt und verstärkt so die lebenserhaltenden Fähigkeiten des Wassers.

Entstehungsgeschichte

Die Flowform Methode des Bildhauers A. John Wilkes wurde kontinuierlich und vielfältig ausgearbeitet. Seit über vierzig Jahren beschäftigen den Naturforscher die archetypischen Fließmuster und Fließrhythmen in der Natur. Er studierte Bildhauerei am Royal College of Art in London und traf dort den Mathematiker George Adams und später Theodor Schwenk, einen Pionier auf dem Gebiet der Wasserforschung und Autor des Buchs „Das sensible Chaos" (siehe .....). Im Laufe seiner weiteren Arbeit unterrichtete Wilkes Projektive Geometrie an der bildhauerischen Sektion des Emerson College in Forest Row, East Sussex und betreibt nun umfangreiche Studien mit der dort entstandenen International-Flow-Design-Research-Group für „Virbela-Flowforms" und deren Institut.

Die Unendlichkeit der Lemniskate

Im Rahmen einer Strömungsforschungsarbeit, die er gemeinsam mit Theodor Schwenk und George Adams am Institut für Strömungswissenschaften in Herrischried betrieb, stieß John Wilkes Anfang der 70er Jahre auf ein faszinierendes Verhalten von Wasser. Er schildert seine Entdeckung in seinem Buch so: *„Eines ruhigen Morgens saß ich am steinigen Ufer eines schottischen Sees, weit entfernt vom Meer. Die Oberfläche des Sees lag so ruhig wie ein Spiegel, und alles schien bewegungslos, bis ich bemerkte, wie das Wasser langsam über die abgerundeten Gesteinsformen anstieg. Der Wasserrand zog sich aufgrund der Oberflächenspannung wie Quecksilber die trockenen Steine hinauf. Beim Erreichen des höchsten Punktes eines spährischen*

Die Wasser Kaskaden ermöglichen den Pflanzen besseres Wachstum (Bild obn) und ziehen Tiere an (Bild unten).

Steins zog sich das Wasser plötzlich zusammen und erzeugte mehrere Ringe, die sich ausdehnten und allmählich auf der spiegelglatten Oberfläche verschwanden. Mit einem Mal wurde mir die einatmende Bewegung der gesamten ansteigenden Ozeanoberfläche bewusst. Dies war eine seltene und ungewöhnliche Erfahrung: die Flut, die sichtbar und unaufhaltsam im langsamen Rhythmus des Mondes anstieg. Das Land zog förmlich eine Wasserdecke über sich. Auf das Einatmen folgte das Ausatmen, wodurch das entgegengesetzte Bild entstand: Das Loslassen der Decke. Später, wenn die Steine bereits nass waren, folgte ein weiterer Prozess, der als ein sanfter, fast nicht wahrnehmbarer Rückzug beschrieben werden könnte, in dessen Verlauf die Steine aus dem rückläufigen Wasser wieder hervorkamen.

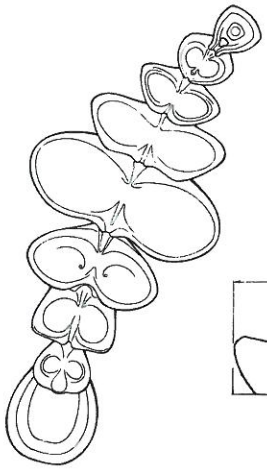
Eine sanfte Brise, die über die ruhige Oberfläche streifte, erinnerte mich an einen schnelleren Rhythmus von Wogen und Wellen. Ein einziger Stein, der über die Oberfläche herausragte, fing die sanften Wellen ab, wodurch die schönsten Spiralwellenmuster nach links und rechts entstanden."[3]

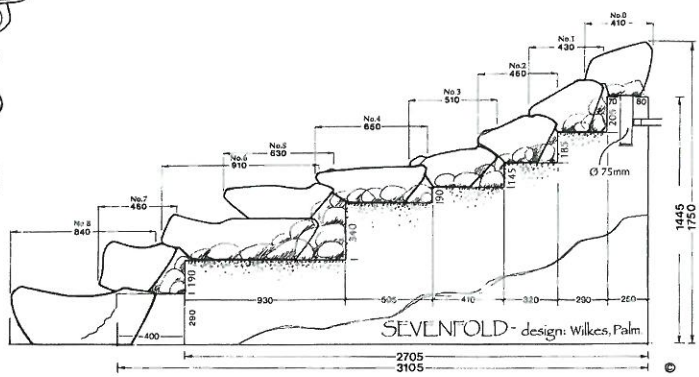
Aufgrund dieser Beobachtungen bot Wilkes dem Wasser Bedingungen an, nach denen es seiner inneren Bewegungsnatur folgend fließen konnte. Und plötzlich entstanden erstaunliche rhythmische Fließmuster, sobald die erforderlichen Parameter wie Strömungsgeschwindigkeit, Fließmenge und -widerstand zusammenpassten. Die Dynamik der Schwingungen resultiert aus der Formgebung und kann daher sowohl aus schnellen rhythmischen rechts-links Wirbeln bestehen, als auch langsame meditative Schwingungsmuster ausbilden. Das Charakteristikum im Strömungsverhalten einer Flowform bleibt jedoch stets die Lemniskate, die Form einer liegenden Acht oder des Unendlichkeitszeichens.

Wasser ist für alles Leben von existenzieller Bedeutung

Wasser ist nicht nur für das Leben essentiell wichtig, es spielt in fast allen Kreisläufen und Veränderungen in der Natur eine wesentliche Rolle. John Wilkes betont in seinen Vorträgen immer eindringlich, das Wasser sei der universelle Empfänger alles dessen, was wir ihm zufügen. Aus diesem Grund ist die Weise, wie wir Menschen mit dem Wasser umgehen, von ausschlaggebender Bedeutung für unsere Gesundheit und das Wohl der Erde. Durch die Arbeit mit rhythmischen Fließformen hat John Wilkes geheimnisvolle Eigenschaften des Wassers entdeckt und gleichzeitig eine Kunstform von großer Schönheit geschaffen. Beeindruckend dokumentiert und illustriert wird dies in seinem Buch „Das Flowform-Phänomen. Die verborgene rhythmische Energie des Wassers". Darin zeigt er auch, welch überraschend zeitgemäße Lösungen die Flowforms bieten können, insbesondere hinsichtlich der Probleme und gewaltigen Herausforderungen, wie sie uns in der Landwirtschaft und Bewässerung, Lebensmittelproduktion und -verarbeitung, Wasseraufbereitung und Recycling oder bei der Herstellung von Gesundheitsprodukten begegnen.

Die flowforms-Skulpturen werden meist aus ästhetischen Gründen in Gärten errichtet.





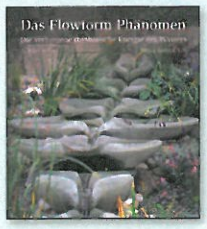
Der weite Weg zur reproduzierbaren Form

Die Herstellung einer Flowform ist ein äußerst langwieriger und aufwendiger Prozess, der mit einem 1:1 Modell aus Ton für die nötigen Fließversuche beginnt. Danach erfolgt zunächst eine Negativabformung aus Gips um daraus wiederum ein Positivmodell aus Gips erstellen zu können. Dies wird dann mit perfektem Finish überarbeitet, damit daraus ein stabiles Gieß-Negativ für die Manufaktur-Fertigung entstehen kann.
In einer Spezialwerkstatt mit höchstem Qualitätsanspruch werden die einzelnen Formen anschließend in Handarbeit aus edlen Natursteingranulaten, wie zum Beispiel Granit, Basalt oder Diabas in den verschiedenen Gieß-Negativen zu frostfesten Skulpturen vergossen.
Den Abschluss bildet eine aufwendige Oberflächenbehandlung.
Zurzeit finden Untersuchungen statt, auch so genannten „effektive Mikroorganismen" (EM) in den Produktionsprozess zu integrieren, um deren besonderes Potential ebenfalls zu nutzen.

Ästhetische, praktische, therapeutische und pädagogische Werte

Für den Einsatz von Flowforms sind bisher überwiegend ästhetische Gesichtspunkte vorherrschend. Als äußerst reizvolle Gestaltungselemente im Garten- und Landschaftsbau, wie auch in privaten und öffentlichen Innenräumen finden sie vielseitige Verwendung. Besonders gut eignen sich Flowforms als „Highlight" in einer modernen und sensiblen Gartengestaltung, zum Beispiel für Wasserkaskaden, Bachläufe oder als Quellstein an Zier- Schwimm- und Badeteichen. Erst langsam werden die Wasserskulpturen auch unter Nutzenaspekten eingesetzt - zum Beispiel in der dezentralen Abwasserbehandlung[4], als Produktionswasser in Bäckereien - die damit Geschmack und Haltbarkeit ihrer Brote verbessern[5] - und Gärtnereien, zur Herstellung landwirtschaftlicher Präparate[6], zur Verbesserung der Haltbarkeit biologischer Fruchtsäfte[7], zur Vitalisierung und Energetisierung von Trinkwasser und Prozesswasser in der Industrie[8], sowie zur Wasserbelebung in Zuchtbetrieben für Wasserlebewesen. Ein Psychotherapeut in Frankreich nutzt die wundersam beruhigende Wirkung der Fließgeräusche einer „Sevenfold"-Kaskade, um seine Klienten vor der Sitzung schon „vorzubehandeln" - mit erstaunlichen Resultaten und deutlich verkürzten Behandlungszeiten. Eine Heilerin in Bochum berichtet erfreut über die wohltuende Wirkung ihres Flowform-Zimmerbrunnen, quasi als Förderung und Unterstützung ihrer Arbeit. Auch Schulen beginnen den pädagogischen Wert von Flowforms zu nutzen, um anhand ihrer Besonderheiten mit den Schülern über das Wesen des Wassers ins Gespräch zu kommen. ■

Buch zum Thema



A. John Wilkes: „Das Flowform-Phänomen. Die verborgene rhythmische Energie des Wassers", 239 S., geb., 36,00 €, ISBN 978-3-927118-20-1, Verlag Engel & Co., Stuttgart 2009

Fußnoten

1 A. John Wilkes: „Das Flowform-Phänomen. Die verborgene rhythmische Energie des Wassers", S. 13
2 Vergleichende Studien am Warmonderhof in Holland ergaben eine Förderung des generativen Wachstums durch „Flowform-Kaskaden-Wasser", während das Wasser der „Rechteck-Kaskaden" eher das vegetative Wachstum förderte.
3 A. John Wilkes: „Das Flowform-Phänomen", S. 19
4 u.a. **Steinerseminar Järna** und **Schloss Tullgarn** Schweden, **Camphill Dorfgemeinschaft** Vidarasen Norwegen
5 u.a. **Herzberger Bäckerei** Fulda, **Hermannsdorfer Landwerkstätten**
6 u.a. **Demeterhof Peetzig**, Brandenburg
7 „Olen Safteri", Norwegen
8 Demeter Bioapfel Augustin, Jork, **Turbinen-Wasser-Behandlung in Gubiasko**, Schweiz

Der Autor

Peter Müller, Jahrgang 1953, 1992–1995 Ausbildung zum Maschinenbau- und Anwendungstechniker WT Dortmund, IHK Dortmund, 1979–1989 Industrie-Kälteanlagenbau, 1974–1979 Studium Baukonstruktion, Universität Dortmund, seit 1997 Geschäftsführer der „Flowform und Wasserwerkstatt" www.flowforms.de